

Die
Haniel
Geschichte



1756–2008

HANIEL

Vom Kolonialwarenhandel

Alles begann vor mehr als 250 Jahren in den „Königlichen Gärten“ in Ruhrort: Der Zollbeseher Jan Willem Noot plante an dieser Stelle ein „Packhaus“ für Kolonialwaren aus Holland. Um das Grundstück in Erbpacht zu erwerben, war die Unterschrift des Besitzers nötig. Dieser war kein Geringerer als Friedrich II. Das Dokument, das der Preußenkönig am 10. Februar 1756 eigenhändig unterzeichnete, geht als „Gründerurkunde“ in die Geschichte des Familienunternehmens Haniel ein. Heute ist Haniel ein international tätiger Handels- und Dienstleistungskonzern mit vier Unternehmensbereichen:



Celesio, CWS-boco, ELG und TAKKT. Sie agieren unabhängig voneinander am Markt und beschäftigen rund 50.000 Mitarbeiter in fast 40 Ländern. Zudem hält Haniel 34,24 Prozent der Anteile an der METRO AG.

zum internationalen Konzern



Beginn an Rhein und Ruhr

Ein Lagerhaus als Keimzelle für Spedition und Handel

Ein Lagergeschäft im kleinen Ruhrort machte 1756 den Anfang: Jan Willem Noot bot Kaufleuten aus dem Umland in seinem Packhaus große Speicherflächen für Kolonialwaren aus Holland an. Sein Schwiegersohn Jacob W. Haniel und seine Tochter Aletta begannen, mit Wein zu handeln und allgemeine Spedition zu betreiben. Sie erweiterten den bis dahin vorherrschenden



01

1756

1756

1772

Firmengründung durch Jan Willem Noot mit Lagerhaltung für Kolonialwaren in Ruhrort

Jacob W. Haniel übernimmt das Geschäft vom verstorbenen Schwiegervater Noot und gliedert Weinhandel an.

1756–1804



Warenfluss von West nach Ost um neue Richtungen. Seit den 1780er Jahren brachte Haniel zunehmend Erzeugnisse des Ruhrgebiets in den Westen und Süden. Dazu gehörte auch die Spedition von Eisen und Stahl. Aletta Haniel führte die Geschäfte nach dem Tod ihres Mannes weiter, zunächst allein, dann mit ihren Söhnen.



1774

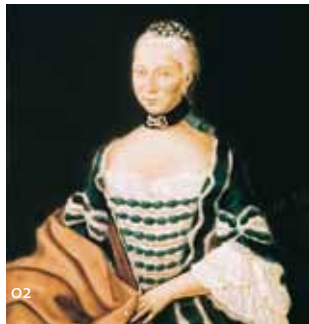
1779



Geburt
Gerhard Haniels

Geburt
Franz Haniels

In den revolutionären Zeiten am Ende des 18. Jahrhunderts nutzte Haniel ideenreich die sich bietenden Chancen und erweiterte das Geschäft um Kohlenhandel und Postdienste. Der jüngste Sohn von Aletta und Jacob W. Haniel entwickelte sich zur treibenden Kraft des Unternehmens: Franz Haniel. Anfang des 19. Jahrhunderts verdoppelte sich die Zahl der Unternehmen Haniels. Zu Aletta Haniels Hauptgeschäft



1782

Nach Jacob W. Haniels Tod führt seine Witwe Aletta die Handlung weiter. Sie heißt jetzt „J. W. Haniel seel. Wittib“ (Witwe des verstorbenen J. W. Haniel).

im Ruhrorter Packhaus und zum Speditionshandel von Alettas ältestem Sohn Wilhelm in Duisburg kamen die Firmen Gerhard Haniel und Franz Haniel in Ruhrort hinzu. Die Brüder gründeten jeweils eine eigene Kohlenhandlung. Franz Haniel legte jetzt Wert auf Unabhängigkeit.

1790

Aletta Haniel beteiligt sich an einer Kohlenhandlung.

1792

Spedition von Eisengusswaren

1802

Franz und Gerhard Haniel gründen jeweils eine Kohlenhandlung.

1804

Geschäfte unter Dampf

Die Haniels nutzen die Chancen der Industrialisierung

Zu Beginn des neuen Jahrhunderts etablierten sich die Brüder Haniel im Kohlenhandel und in der Schifffahrt. Dann nahmen sie neue Aktivitäten ins Visier: Sie investierten in Eisenhütten an der Emscher, zu denen bereits geschäftliche Beziehungen bestanden. Die Gelegenheit war günstig. Alle drei Hütten lagen infolge politischer Veränderungen auf preußischem Boden. Hütten-
direktor und Miteigentümer Gottlob Jacobi



1805

1805

Erwerb der Eisen-
hütten „St. Antony“
und „Neu-Essen“

1805–1829

gehörte zur Verwandtschaft. Und Franz Haniel stellte in einer betriebswirtschaftlichen Analyse fest, dass der Hüttenbetrieb lukrativ sein müsste. Zudem war er fasziniert von Technik. So entstand 1808 die Hüttengewerkschaft und Handlung Jacobi, Haniel & Huysen, Vorläuferin der Gutehoffnungshütte AG in Oberhausen. Dies war der bisher wichtigste Schritt, den die Haniels wagten: Aus Händlern wurden



Industrielle. Auch im neuen Umfeld zeigte sich Franz Haniel als strategisch führender Kopf. Vorbilder für technische Innovationen fand er in England, die Dampfmaschine wurde das Maß der Dinge. In den politisch unsicheren Zeiten der napoleonischen Ära und während der Neuordnung Europas nach dem Wiener Kongress 1815 zeigte sich Franz Haniel kreativ und beweglich:



1808

Erwerb der Eisen-
hütte „Gute
Hoffnung“ und
Gründung der
„Hüttengewerk-
schaft und
Handlung Jacobi,
Haniel & Huysen“
(JHH), Oberhausen

Bei stockendem Kohlen- und Eisengeschäft entdeckte er die Pflanzenölproduktion und das Holzgeschäft mit England. Mit den Gewinnen konnte er nicht nur anderweitige Verluste kompensieren, sondern auch den Aufbau der Industrie vorantreiben. Mit dem Kauf von Zechen schaffte er sich die Rohstoffbasis für den Kohlenhandel und die Produktion von Hochofenkoks.

1819

Die „Hüttengewerkschaft“ stellt komplette Dampfmaschinen her.

1829

Errichtung einer Dampfschiffswerft in Ruhrort

1829

Bergbau und Bürgertum

Franz Haniels Einsatz für Geschäft und Gesellschaft

Franz Haniel beherrschte die Kunst, sich geschickt sich verändernden Bedingungen anzupassen. Zuerst der Handel mit Waren aller Art, dann der Einstieg in die Produktion: Er gab dem Unternehmen eine neue strategische Richtung.

In der Eisenindustrie verknüpfte er die Produktion mit vielfältigen vor- und nachgelagerten Aktivitäten. Dazu gehörten die

1830

1830

1834

Erstes Blechwalzwerk bei JHH

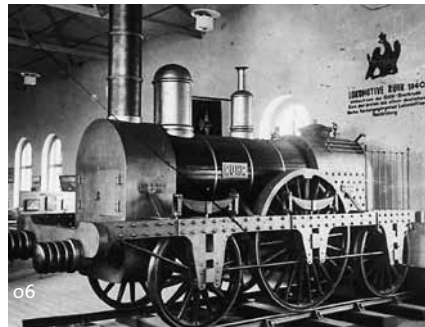
Gerhard Haniel stirbt.

Franz Haniel bringt den ersten „Mergelschacht“ des Ruhrgebiets nieder (senkrechter Schacht durch das Deckgebirge über der Kohle).

1830–1868

Gewinnung der Rohmaterialien (Kohle, Erz), Maschinenbau, Logistik (Schifffahrt) und Handel – eine Wertschöpfungskette, in der kein Element fehlte.

Auch privat engagierte sich Franz Haniel in vorbildlicher Weise. Geschäftssinn war für ihn untrennbar mit Gemeinsinn verbunden. So setzte er sich aktiv für das Wohl der Menschen in seiner nächsten Umgebung ein.



1837

Erste „Mergelzeche“ des Ruhrgebiets („Vereinigte Kronprinz“ bei Essen)

1839

JHH baut die erste Lokomotive des Ruhrgebietes.

Franz Haniel realisierte die ersten Sozialleistungen der JHH nicht nur, weil sie wirtschaftlich und sozialpolitisch sinnvoll waren. Sondern vor allem, weil sie einer ethisch-religiösen Haltung entsprachen, die in seiner Familie tief verwurzelt war.



1845

JHH baut den ersten deutschen Dampfschlepper.

1851

Erste Förderung auf Zeche Zollverein (Essen)

1857

Erschließung der Zeche Rheinpreussen (Homburg)

In den Jahren 1844 bis 1846 entstehen die ersten Häuser der Siedlung Eisenheim im heutigen Oberhausen für die Beschäftigten von JHH. Es ist die erste Arbeitersiedlung des Ruhrgebiets.

Die Haniels pflegten vielschichtige persönliche Verbindungen zu anderen Unternehmerfamilien. Diese Beziehungen entstanden nicht nur durch gemeinsame Geschäfte, sondern auch durch arrangierte Ehen.



1858

JHH nimmt zur Versorgung der Hochöfen eine eigene Kohlenzeche in Betrieb. „Zeche Oberhausen“ ist die erste Hüttenzeche des Reviers.

1862

Im August wird in Ruhrort das Hanielstift eröffnet. Es sollte das einzige Krankenhaus Ruhrorts bleiben. Franz und Friederike Haniel stiften es anlässlich ihrer goldenen Hochzeit 1856.

1868

Franz Haniel stirbt.

1868

Das Erbe

Die Nachkommen zwischen Bewahren und Erneuern

Franz Haniel hatte das Familienunternehmen auf vielen Ebenen ausgebaut. Als er 1868 starb, gab es Geschäftsaktivitäten in Industrie, Bergbau, Handel und Schifffahrt. Durch geschickte Unternehmens- und Familienpolitik existierte ein weit verzweigtes Netzwerk, das die Erben in der Nachfolge nutzen konnten. Trotz Gründerkrise führten sie das Unternehmen erfolgreich ins 20. Jahrhundert.



1869

1870

Die Erben gründen
die OHG Franz
Haniel & Co.

1869–1916

Ihre Aufgabe war es, die vorhandenen Geschäftszweige auszubauen und zu festigen. Dabei waren die Nachfahren Haniels gefordert, neue Strukturen zu finden. Das starke Wachstum von Unternehmen und Teilhaberkreis und der industrielle Fortschritt führten schließlich dazu, dass die Hüttengewerkschaft Jacobi, Haniel & Huysen zur Aktiengesellschaft wurde.

1873

Aus „Jacobi, Haniel & Huysen“ wird „Gutehoffnungshütte, Actienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb“ (GHH).

1882

Seeschiffahrt durch die Beteiligung an der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffs-Rhederei (OPDR)

1893

Um Preiskampf und Konkurrenzdruck zu vermeiden, tritt Haniel dem neugegründeten Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat bei.

So entstand der Gutehoffnungshütte, Actienverein. Die Ruhrorter Firma Franz Haniel wurde eine offene Handelsgesellschaft.

Neue Geschäftsfelder kamen hinzu. Haniel beteiligte sich an Chemiewerken und dehnte das Reedereigeschäft auf die Seeschifffahrt aus. Verstärkt drang man aufs internationale Parkett. Zunehmender Konkurrenzdruck und Absatzkrisen um



10

1900

Franz Haniel & Co.
besitzt Zechen,
betreibt Kohlenhandel,
Schifffahrt und Spedition.

die Jahrhundertwende verlangten neue Lösungen. Haniel beteiligte sich an Kartellen und Syndikaten, ging Fusionen ein und investierte in technische Innovationen. So konnte das Unternehmen – trotz Krisen – seine Leistung kontinuierlich steigern. Gleichzeitig führten die Erben das gesellschaftliche und soziale Engagement fort.



1905

1916

Die GHH erbaut in Tsingtau (China) ein Schwimmdock für große Seeschiffe.

Bewährung in Krieg und Krisen

*Mit neuer Struktur durch
schwierige Zeiten*

Mitten im Ersten Weltkrieg wurden die Weichen neu gestellt. Es entstand das Unternehmen Franz Haniel & Cie. GmbH (FHC). Gesellschafter waren die Industrie- und Bergbaugesellschaften, der Schwerpunkt lag auf Handels- und Transportinteressen. Die eigenen Handelsaktivitäten erhöhten die Vermarktungschancen für die Produkte aus den Zechen und der GHH im Rahmen des seit langem bestehenden Kohlen-Syndikats.



1917

1917

1919

Aus der offenen Handelsgesellschaft wird die Franz Haniel & Cie. GmbH.

GHH errichtet in Walsum eine der größten Binnenschiffswerften der Welt (Rheinwerft Walsum).

1917–1945

Gleichzeitig wurde eine Struktur im Unternehmen geschaffen, die bis heute die Corporate Governance Haniels bestimmt: die Trennung von Familie und Management. Generaldirektor wurde erstmals ein angestellter Manager. Trotz schwieriger politischer Lage konnte das Unternehmen neue Geschäftsfelder erschließen: Düngemittel-, Eisen- und Grubenholzhandel ergänzten Kohlenschiffahrt und Kohlenhandel,



1920 – 1922

1926

Handel mit Grubenholz, Sprengstoff, Düngemittel, Öl und Torf sowie Torfgewinnung

Verkauf der Zeche Zollverein

die nach wie vor die tragenden Säulen des Unternehmens waren. In diesen Kerngeschäften erlangte Haniel Ende der 1920er Jahre eine Spitzenposition in Westeuropa. Das erfolgreiche Zusammenspiel von Fremdmanagement mit der Familie Haniel war für den Unternehmenserfolg entscheidend. Und die wichtigste Voraussetzung, um die anstehenden schwierigen Aufgaben zu bewältigen.

1929

In- und ausländische Vertretungen bilden ein engmaschiges Netz für den Kohlenabsatz. Kurz vor der Weltwirtschaftskrise steht Haniel an der Spitze des Kohlenhandels und der Rheinschifffahrt.

Davon gab es in diesen politisch wirren Zeiten genug: Ruhrbesetzung, Hyperinflation und der heraufziehende Nationalsozialismus.

Dem Dritten Reich stand Haniel skeptisch bis ablehnend gegenüber. Dennoch nützte die Brennstoffversorgung auch dem Regime. Das gilt besonders für das seit 1936 aus Kohle gewonnene Benzin der



Rheinpreussen GmbH. Gerade im Krieg half es, vom Ausland unabhängig zu bleiben. Auf Grund der vielen vom Militär eingezogenen Arbeiter konnten die Haniel'sche Industrie und der Bergbau nicht auf Fremd- und Zwangsarbeiter verzichten. Bei Franz Haniel in Duisburg war es dagegen kaum möglich, den Verlust der Mitarbeiter zu ersetzen. Der Zweite Weltkrieg zerstörte Haniels europaweites Vertriebsnetz für Brennstoffe, Düngemittel und Eisen.



1936

Die Zeche Rheinpreussen stellt durch ein chemisches Verfahren aus Kohle Benzin her. Die Rheinpreussen GmbH vertreibt es in einem eigenen Tankstellennetz.

Die Schiffsflotte wurde fast vollständig vernichtet. Alle Verbindungen zu den Tochtergesellschaften brachen ab.

Die so genannte „Stunde null“ ließ nicht erahnen, ob das Unternehmen weiterexistieren würde.



Aufbau und Umbau

Wachstum mit neuen Geschäften

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs begann für die Franz Haniel & Cie. GmbH (FHC) der Kampf ums Überleben. Wie sollte es weitergehen? Gerade in dieser Zeit erwies sich die Fähigkeit, beweglich zu sein und mit veränderten Rahmenbedingungen zurechtzukommen, als entscheidend. Einerseits knüpfte das Unternehmen an alte Verbindungen an und baute die Flotte und den Kohlenhandel wieder auf. Energieversorgung gehörte schließlich zu



1945

1945

1948

Wiederaufnahme
der alten Geschäfte,
besonders Brenn-
stoffhandel, Binnen-
und Seeschifffahrt

Erstmals Handel
mit Baustoffen
(Zuschlagstoffe)

1945–1960

den wichtigsten Aufgaben der Nachkriegsjahre. Andererseits erkannte Haniel, was in den Aufbaujahren notwendig sein würde, und wandte sich neuen Feldern wie dem Baustoffhandel zu. In den 1950er Jahren nahm FHC den Mineralölhandel auf. Im operativen Geschäft gab es noch Handlungsspielräume, in anderer Hinsicht aber herrschten Zwänge: Die von den Alliierten durchgeführte Entflechtung betraf nicht nur die Struktur der Montanindustrie selbst,



1952

Die seit Gründung 1882 bestehende Beteiligung an der „Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiff-Rhederei“ (OPDR), die im Nord-Süd-Verkehr die Iberische Halbinsel, Nordafrika und die Kanarischen Inseln anfährt, wird auf fast 100 Prozent gebracht.

sondern auch deren Verhältnis zur Firma Haniel. So gingen die Anteile der Gutehoffnungshütte an der FHC auf eine eigens dafür gegründete Auffanggesellschaft über. Noch wichtiger aber war, dass Anfang der 1950er Jahre Mitglieder der Familie Haniel selbst zu Anteilseignern bei der FHC wurden. Sie übernahmen die FHC-Anteile der Zeche Rheinpreussen und waren damit erstmals seit der Gründung der GmbH direkt beteiligt. Im neuen Aufsichtsrat und


1954
Handel mit Kalksandsteinen


im so genannten beratenden Ausschuss konnte die Familie Haniel die Firmenpolitik mitgestalten. Ende der 1950er Jahre veränderte sich die Gesellschafterstruktur abermals: Auch die in der Auffanggesellschaft gehaltenen Besitzanteile der Gutehoffnungshütte an der FHC wurden direkt auf die Familienmitglieder übertragen. Damit war die Familie alleinige Eigentümerin.



1956

1959

1960

Produktion von
Kalksandsteinen

Verkauf der Zechen
Rheinpreussen und
Neumühl an die
Deutsche Erdöl AG (DEA)

Perspektivenwechsel

*Abschied von der Montanindustrie und
Entwicklung zur Führungsholding*

Die Franz Haniel & Cie. GmbH (FHC) blieb wandlungsfähig. Der Verkauf von Tankstellen brachte der Firma eine solide Kapitalbasis, die den Einstieg in neue Geschäftsfelder ermöglichte: den Konsumgüterhandel und den Pharma-Großhandel. Darüber hinaus schloss Haniel langfristige Verträge ab, um das Heizölgeschäft ohne Risiko ausbauen zu können und in die Schubschiffahrt einzusteigen.



1961

1962

1964

1966

Erwerb des lokalen
Pharma-Großhänd-
lers Lieser-Pharma,
Duisburg

Haniel verkauft
seine Anteile am
Tankstellennetz
Rheinpreussen.

Beteiligung am
Aufbau von
Metro-SB-Märkten
in Deutschland

1961–1980

Die FHC gestaltete nun den Weg in die Zukunft. Sie konzentrierte sich bei der Personalpolitik auf qualifizierten Nachwuchs und setzte auf moderne Informationstechnik. Ein neues strategisches Planungssystem half, die Unternehmensziele umzusetzen: die nachhaltige Steigerung von Wert und Wachstum. Die Expansion im In- und Ausland und die breit angelegte Diversifizierung erforderten eine neue Struktur



1968

Erste Umweltschutzaktivität durch Beteiligung an der Deponie Engel in Offheim

für die Konzernleitung als Alternative zum Stammhauskonzept. Einzelne Aktivitäten, wie die Spedition, wurden ausgegliedert. Dies führte zu einer Mischung aus Stammhaus und Führungsholding. 1980 schuf die FHC klare Verhältnisse und gliederte alle noch im Stammhaus angesiedelten operativen Einheiten aus. Sie wurden selbstständige Unternehmensbereiche. In diese gliederte man auch die spartenbezogenen ehemaligen Tochtergesellschaften ein.



1970

Gründung der Speditionsgesellschaft Haniel International Inc., New York. Durch Ausgründung aus dem Stammhaus entsteht die eigenständige Haniel Spedition.

1972

Haniel gründet die Westdeutsche Abfallbeseitigungsgesellschaft (Westab). Als weitere Ausgründung aus dem Stammhaus entsteht die Haniel Reederei.

1973

Haniel wird Mehrheitsaktionär (84 Prozent) beim Pharma-Großhändler GEHE AG (heute Celasio AG).

In den 1970er Jahren zog sich die Familie Haniel aus der Montanindustrie zurück. Ihre Geschäftsinteressen konzentrierten sich nun auf die Franz Haniel & Cie. GmbH, einen Mischkonzern aus Handel, Dienstleistungen und Produktion.



1976

1977

1980

1980

Gründung der Hanamerica Inc. in Delaware

Erwerb der Scrivner Inc. (Lebensmittel-Großhandel in den USA)

Franz Haniel & Cie. wird Führungsholding, die operativen Geschäfte werden in Unternehmensbereiche ausgelagert.

Von Ruhrort in die Welt

Wachstumsmärkte und Mitarbeiter im Fokus

Die Unternehmensbereiche profitierten von der neuen Konzernstruktur. Die dezentrale Organisation ermöglichte kurze Wege und schnelle Entscheidungen, die Nähe zum Kunden erlaubte dynamisches Agieren. Das zeigte sich besonders deutlich bei der Öffnung des Ostens. Die Unternehmensbereiche fassten schnell Fuß in den neuen Bundesländern und in Osteuropa.



1981

1981

1983

Einstieg in den Hygienemarkt mit CWS

Edelstahl-Recycling und Handel mit Metallen und Legierungen durch Erwerb von ELG

1981–2006



1985

Schnelllieferdienst mit trans-o-flex

GEHE AG betreibt mit KAISER + KRAFT Versandhandel für Büro-, Betriebs- und Lagereinrichtungen.

1989

Haniel Spedition fusioniert mit Thyssen-Spedition zu Thyssen-Haniel-Logistik.

Die Westab-Gruppe wird verkauft.

1990

GEHE AG steigt in die Pharma-Produktion ein (Erwerb von allphamed und Aliud-Pharma, Beteiligung an Azupharma). Der Ausstieg erfolgt bereits 1996.

Seit Mitte der 1990er Jahre baut Haniel den Konzern durch international wachstumsfähige Geschäftsfelder kontinuierlich aus. Von einigen Aktivitäten trennte sich die FHC, um sich auf solche zu konzentrieren, in denen gute Chancen auf eine führende Marktposition bestehen. Die Diversifizierung ermöglicht dabei eine breite Risikostreuung. Die Unternehmensbereiche agieren unabhängig voneinander, dezentral und eigenverantwortlich.



1991

Aus dem bisherigen Unternehmensbereich Umweltschutz entstehen zwei neue Bereiche: Haniel Industrie-Service und Haniel Envirotec (1995 vereinigen sich beide zu Haniel EnviroService).

GEHE AG erwirbt Jenapharm (Pharmaproduktion, besonders Kontrazeptiva), ab 1996 nur noch Minderheitsbeteiligung. Haniel erwirbt Halfen (Befestigungstechnik).

1993

GEHE AG kauft den französischen Pharmagroßhändler OCP.

Die Holding ist für die strategische und finanzielle Führung verantwortlich. Außerdem bestimmt sie die Leitlinien für das konzernübergreifende Personalmanagement. Hierzu gehörte auch die Errichtung einer konzern-eigenen Weiterbildungsstätte, der Haniel Akademie. Sie ist der integrierende und kommunikative Mittelpunkt des Unternehmens. Zahlreiche Veranstaltungen fördern hier den regelmäßigen Austausch zwischen Unternehmensbereichen und Holding.



1994

Lebensmittelhandel in den USA (Scrivner) wird verkauft.

1995

Haniel trennt sich von der Seeschiffahrt (OPDR) und vom Schnelllieferdienst trans-o-flex.

GEHE AG erwirbt den britischen Pharma-Groß- und -Einzelhändler AAH.

1997

Mit dem Erwerb von Lloyds Chemists übernimmt GEHE AG 920 britische Apotheken.

Die Trennung von Führung und Eigentum ist nach wie vor Prinzip der Corporate Governance. Der Austausch zwischen Familie und Management gestaltet sich vielfältig. Über den Aufsichtsrat und den Beirat kann die Familie die großen strategischen Linien beeinflussen. Die Familie beansprucht maximal 25 Prozent des Gewinns für sich, der Rest wird in das Unternehmen reinvestiert.



1998

Haniel erwirbt den Berufskleidungs-
mietservice boco
und kombiniert ihn
zusammen mit CWS
zum Unternehmens-
bereich HTS.

Endgültiger Rückzug
aus der Spedition
mit Verkauf der
Anteile an Thyssen-
Haniel-Logistik

1999

Haniel EnviroService
trennt sich von den
letzten Umweltakti-
vitäten (Haniel
Rohr- und Kanal-
Service sowie Haniel-
Industrie-Service)
und konzentriert sich
unter dem Firmen-
namen BELFOR auf
Brand- und Wasser-
schadensanierung.

Der Versandhandel
für Büro-, Betriebs-
und Lagereinrich-
tungen (KAISER +
KRAFT u.a.) wird
von der GEHE AG
abgespalten und
zum neuen Unter-
nehmensbereich
TAKKT AG.

Gemeinsames Ziel ist es, nachhaltig den Wert des Unternehmens zu steigern. Nachhaltigkeit – dies bleibt wichtigstes Leitmotiv für Haniel. Es bestimmt die langfristig angelegte Unternehmens- und Portfoliostrategie, die auch antizyklisches Agieren einschließt. So ergänzen sich die von der Familie geschaffenen traditionellen Werte mit dem dynamischen Vorwärtstreben und der unternehmerischen „Unruhe“ der Führung.



30

2000

Rückzug aus der Binnenschifffahrt durch Veräußerung der Mehrheitsanteile der Reederei.

GEHE AG erwirbt den österreichischen Großhändler Herba Chemosan.

BELFOR übernimmt die Schadensanierer

Relectronic-Remech (Ismaning bei München) und Bridgeway Construction (USA).

HTS kauft den schweizerischen Berufskleidungspezialisten Naef Terag.

TAKKT AG steigt mit Hubert in den US-amerikanischen Versandhandel ein.

2001

GEHE AG erwirbt den norwegischen Großhändler NMD und Apothekenketten in Norwegen, Irland, Belgien und den Niederlanden.

BELFOR kauft den US-amerikanischen Sanierungsspezialisten INRECON.



2002

Haniel Bau-Industrie erweitert ihr Geschäft mit Baustoffen und Zuschlagstoffen (Sand, Kies, Gesteine) durch den Erwerb zahlreicher Kalksandsteinwerke sowie Ytong und Fels/Hebel.

GEHE AG erwirbt Apotheken in Tschechien. Verkauf der noch verbliebenen Reederei-Anteile

2003

Für die weißen Wandbaustoffe führt Haniel Bau-Industrie die Dachmarke Xella ein. Produktnamen wie Ytong, Hebel, Silka und Fermacell bleiben erhalten.

GEHE AG wird Celesio AG. Damit erfolgt eine klare Abgrenzung zwischen der Holding und den Großhandelsaktivitäten in Deutschland und Tschechien.

Am 10. Februar 2006 ist es 250 Jahre her, dass Friedrich II. den Bau des Packhauses vor den Toren Ruhrorts gestattet hat. Aus dem einstigen Lagergeschäft für Kolonialwaren ist ein weltweit operierender Konzern geworden. Um das alte Packhaus herum ist der Franz-Haniel-Platz zur modernen Firmenzentrale gewachsen.



2004

2005

2006

Haniel Bau-Industrie zieht sich aus dem Bereich Gesteine zurück: Ende 2003 Trennung von der Beteiligung an der Norddeutschen Naturstein GmbH, Anfang 2004 Verkauf der Hupfer Holding AG.

Aus Haniel Bau-Industrie wird Xella International GmbH. Sie bündelt die weltweiten Baustoff-, Rohstoff- und Befestigungstechnik-Aktivitäten.

Xella verkauft Halfen (Befestigungstechnik).

Haniel veräußert die Mehrheitsanteile an BELFOR und zieht sich aus der Schaden- sanierung zurück.

Im Mai feiert Haniel das 250-jährige Bestehen des Konzerns unter anderem mit einem Mitarbeiterfest in Duisburg-Ruhrort. Höhepunkt ist ein großes Open-Air-Konzert, zu dem auch Duisburger Bürger eingeladen sind.

Haniel bleibt in Bewegung

Konzentration auf Handel und Dienstleistungen

Im Jahr 2007 stellt Haniel die strategischen Weichen neu und stimmt das Portfolio auf die Anforderungen der Zukunft ab: Fortan liegt der Fokus auf den Branchen Handel und Dienstleistungen. Erster Meilenstein ist die Aufstockung der Metro-Beteiligung. Auch setzt der Konzern seinen Weg in die internationalen Wachstumsregionen fort – vor allem nach Osteuropa, Asien und Nordamerika.



34



35

2007

Celesio übernimmt im Mai 90 Prozent an DocMorris, Deutschlands bekanntester Apothekenmarke und größte Versandapotheke in Europa. DocMorris geht bundesweit Markenpartnerschaften mit Apothekern ein.

Haniel stockt im August die Beteiligung an der METRO AG auf und wird mit 34,24 Prozent der Stimmrechte größter Anteilseigner.

Im November übernimmt Haniel-Vorstandsvorsitzender Dr. Eckhard Cordes auch den Vorstandsvorsitz bei der METRO AG.

ab 2007



36

2008

Aus HTS wird CWS-boco. Die Umbenennung resultiert aus der Zusammenführung der beiden Marken: Seit 2007 arbeiten CWS und boco in Vertrieb, Logistik und Service Hand in Hand.

Im Zuge der Ausrichtung zum internationalen Handels- und Dienstleistungskonzern verkauft Haniel den einzigen produzierenden Unternehmensbereich Xella.

ELG übernimmt das US-amerikanische Unternehmen Utica Alloys. Damit investiert der Rohstoffhändler in das bislang untergeordnete Geschäft für die Aufbereitung von Schrott aus Superlegierungen.

Abbildungsverzeichnis

- 01 Jacob Wilhelm Haniel (1734 – 1782)
- 02 Aletta Haniel, geb. Noot (1742 – 1815)
- 03 Gerhard Haniel (1774 – 1834)
- 04 Franz Haniel (1779 – 1868)
- 05 Eisenhütte „Gute Hoffnung“
- 06 Lokomotive „Ruhr“ von 1840
- 07 Die Siedlung Eisenheim ist die älteste Arbeitersiedlung des Ruhrgebiets. Die ersten Häuser wurden 1844 gebaut. Die Aufnahme stammt von etwa 1920.
- 08 Schwestern und verwundete Soldaten in Haniels Krankenstiftung, um 1917
- 09 Franz Haniel mit vier Enkeln: Max Haniel, Caroline Liebrecht, geb. Haniel, Franz Haniel, Adeline Böninger, geb. Haniel (v.l.)
- 10 Schraubenboot Franz Haniel III auf dem Rhein bei Kaub, um 1920
- 11 Zeche Neumühl
- 12 Johann Wilhelm Welker

- 13 Torfabbau in den 1930er Jahren: Ein Raupenbagger bei Klostermoor
- 14 Der Dieselschlepper Franz Haniel XXVIII vor der Loreley, um 1930
- 15 Ein Tankwagen der Rheinpreussen GmbH, um 1937
- 16 Versenkte und beschädigte Schiffe im Duisburger Hafen, um 1945
- 17 Bombenschäden an der Haniel'schen Hauptverwaltung in Ruhrort nach dem Angriff vom 20. Dezember 1942
- 18 Die MS Oldenburg fuhr bis 1985 für die OPDR.
- 19 Haniel baut: Kies und Steine in den Jahren 1954 – 1964
- 20 Eine Rheinpreussen-Tankstelle in den 1950er Jahren
- 21 Metro-Markt in den 1970er Jahren
- 22 Belüftetes Regen-Rückhaltebecken der Deponie in Offheim, 1976. Damit unterstrich Haniel seine Vorreiterrolle im Umweltschutz.
- 23 Auswahl von Medikamenten, 1970er Jahre
- 24 Ein Lastwagen der Scivner Inc., 1980er Jahre

- 25 Verladung von Edelstahl-Recyclingware auf Eisenbahnwaggons, 1990er Jahre
- 26 Schnelllieferdienst im 24-Stunden-Takt mit trans-o-flex
- 27 OCP-Auslieferungsfahrzeug
- 28 Britische Apotheke der Lloydspharmacy, 1998
- 29 Persönliche Kleidung liegt stets sauber bereit – dank einer perfekten Logistik von boco.
- 30 Topdeq-Lager in Pfungstadt, 2004
- 31 Ytong ist als Marke weltweit vertreten. Das Foto zeigt zwei Mitarbeiter in einem Porenbetonlager in Baoding, China.
- 32 Sanierung eines Brandschadens bei der Philips-Halbleiterfabrik in Caen, Frankreich, Januar 2004
- 33 Beim Haniel-Open-Air erlebten mehr als 6.000 Zuschauer eine begeisternde Show.
- 34 DocMorris-Apotheke in Köln
- 35 Filiale von Metro Cash & Carry in China. Dort ist der Großhändler seit 1996 aktiv.
- 36 Gemeinsamer Lieferservice von CWS und boco. Seit 2008 kommen dafür Erdgasfahrzeuge zum Einsatz.



FRANZ HANIEL & CIE. GMBH

Corporate Heritage
Franz-Haniel-Platz 1
47119 Duisburg
Deutschland

Telefon +49 (0)203 806-231
Telefax +49 (0)203 806-738
E-Mail info@haniel.de
www.haniel.de